Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 421. Morgenblatt. Dienstag, den 10. September. 1867.

Die Anschlagsäulen und ihre Gegner.

Während in allen größeren Städten, in Paris und in Berlin, in Dresden Wien, in Hamburg und Altona 2c. die Anschlagsäulen eingerichtet und als eine nützliche Verbesserung von allen Seiten begrüßt sind, sucht eine gewisse Kotterie in Stettin die neu errichteten Anschlagsäulen mit größter Heftigkeit und Leidenschaftlichkeit zu bekämpfen. Unwahrheit und Verdächtigung, Denunziation und Aufreizung, kein Mittel ist unversucht geblieben, um diese Säulen in der Gunst des Publikums herabzusetzen, oder die Beseitigung der mit vielen Kosten hergestellten Säulen zu erreichen. Und weshalb? Einzig und allein, weil der Mann, der diese Säulen auf seine Kosten errichtet hat, ein konservativer Mann, der Redakteur unserer konservativen Zeitung ist.

Der Magistrat der Stadt Stettin, die von demselben ernannte Baukommission, die Königliche Polizei-Direktion und die Königliche Regierung, alle diese Behörden haben die Sache geprüft, die Vorlage geändert, gebessert, sorgfältig revidirt und sind mit der Zweckmäßigkeit derselben einverstanden; das große Publikum findet die Säulen zweckmäßig, dem Verkehre in keiner Weise hinderlich und sieht nicht ein, warum Stettin hinter andern großen Städten zurückbleiben soll. Schadet nicht; die demokratischen Gegner verbleiben bei ihrer Opposition und bekämpfen die Säulen aus aller Macht. Prüfen wir denn die Gründe, welche man gegen die Säulen vorgebracht hat.

Die Stadtverordneten-Versammlung wendet ein, daß der Magistrat die Genehmigung ohne ihre Zustimmung gegeben habe und fordert deshalb die Entfernung derselben von städtischem Grund und Boden. Mag die Versammlung dem Magistrate gegenüber in ihrem Rechte sein. Nach der Städteordnung konnte sich der Unternehmer nur an den Magistrat wenden; er hat dies gethan, er hat in jahrelangen Verhandlungen wegen des Standortes der einzelnen Säulen jeden Vorschlag und Wunsch der städtischen Behörden erfüllt, ihn trifft also keinerlei Schuld. Jedenfalls ist das Verlangen, die Säulen wieder zu entfernen, wenn diese Säulen, wie in allen großen Städten anerkannt, eine zweckmäßige Einrichtung sind, ein unbilliges und, da der Unternehmer sie nicht ohne Entschädigung fortnehmen kann, ein Verlangen, welches der Stadt Kosten verursachen muß. Was wohl würden die Bürger Stettins dazu sagen, wenn die Stadtverordneten beschließen wollten, es sollte die Eisenbahn abgerissen werden, weil sie nicht in der erforderlichen Weise ihre Zustimmung zu den Beschlüssen des Magistrats gegeben hätten. Aber mehr als das, dies Verlangen ist überdies wirkungslos. Von allen Säulen Stettins stehen nur 8 auf städtischem Grund und Boden. Die bereits aufgestellten 17 Säulen und die noch zu errichtenden 13 Säulen finden sämmtlich auf nicht städtischem Grund und Boden ihre Stelle. Die Aufstellung der letzteren ist Seitens des Unternehmers bisher nur unterblieben, um den Konflikt nicht noch zu vergrößern. Es werden also in Kürze 30 Säulen dastehen, über welche die Stadtverordneten **nichts** zu bestimmen haben. Auch von den 8 Säulen auf städtischem Grund und Boden können 4 sofort durch andere auf fremdem Grund und Boden ersetzt werden, wenn die Stadt die Kosten des Umsetzens bezahlen will. Das Verlangen der Stadtverordneten-Versammlung ist also ohne eigentliches Objekt. Die Säulen werden durch den Beschluß der Stadtverordneten nicht beseitigt, höchstens würden einige verlegt; die 30 Säulen auf nicht städtischem Grund und Boden bleiben jedenfalls unverändert. Wir wissen nicht, ob sich die Stadtverordneten-Versammlung diese Seite der Sache klar gemacht hat. Wir unsererseits möchten im Interesse der Versammlung wünschen, daß sie diese Seite der Sache ins Auge fasse.

Aber die Opposition gegen den Magistrat ist es nicht allein, was die Stadtverordneten-Versammlung gegen die Säulen eingenommen hat; wäre der Unternehmer ein politischer Gesinnungsgenosse der Mehrheit dieser Versammlung, so würde ihm die Zustimmung unzweifelhaft nicht versagt sein, so aber ist er ein politischer Gegner, ein Konservativer, der Redakteur der Stettiner Zeitung, dem es gilt eine Wunde beizubringen. Von diesem Gesichtspunkte aus sind, wie es scheint, die letzten Beschlüsse ausgegangen; alle Phrasen, wie hoch sie auch klingen, umschreiben doch nur dies eine Ziel.

Die ersten Anträge wider die Säulen sind von den Freunden des Buchdruckereibesitzers Redies, des Besitzers und Verlegers der Ostseezeitung, ausgegangen: dem Herrn Reimarus intimen Freunde des Herrn Redies, dem Herrn Wolff, ersten Redaktur der Zeitung des Herrn Redies, und dem Herrn Tiessen, früheren Redakteur der Zeitung des Herrn Redies. Das Prinzip des Freihandels soll nach diesen Männern durch die Errichtung der Säulen verletzt sein, die Säulen sollen daher entfernt, dem konservativen Unternehmer die Konzession genommen werden. Gleichzeitig aber ist Hr. Redies, der Besitzer und Verleger der Ostseezeitung, für sich darum eingekommen, die Konzession, die dem Konservativen genommen werden soll, auf ihn zu übertragen und zwar in der Weise, daß ihm allein die ausschließliche Berechtigung ertheilt werde, Zettel anzukleben, während bei dem konservativen Unternehmer jeder beliebige die Zettel ankleben kann. Herr Redies verlangt also für sich ein ausschließliches Monopol, während seine Freunde im Namen des Freihandels wider den konservativen Unternehmer agitiren. Jedermann sieht, daß die Phrasen vom Freihandel-Prinzipe hier nur Aushängeschild sind. Ihrem Freunde soll jedes Monopol zur Bedrückung anderer erlaubt, dem konservativen Gegner dagegen auch die Errichtung von Säulen verboten werden, die jeder in freiester Weise benutzen kann.

Die weiteren Anträge gegen die Säulen sind von mehreren hiesigen Buchdruckern ausgegangen. In Ermangelung von Thatsachen habe diese Männer sich erlaubt, Unwahrheiten zu berichten, um die Stadtverordneten-Versammlung irre zu leiten. Der konservative Unternehmer soll danach die Absicht ausgesprochen haben, an jede Säule 60mal denselben Anzeiger anzukleben und dadurch allen Raum für sich in Anspruch zu nehmen. Die Petenten fürchten dann keinen Raum für ihre Zettel zu behalten. Wie verständige Männer solche Mährchen glauben können, verstehen wir nicht; jedenfalls beweist der Augenschein, daß der Unternehmer dies nicht thut, sondern daß alle Buchdrucker ihren freien Raum an der Säule finden.

Die Petenten haben demnächst Blicke in die Zukunft geworfen und gefürchtet, daß ihre Zettel würden ausgeschlossen werden, wenn sie nach 8 Uhr Abends kämen. Auch diese Befürchtung hat sich als unbegründet ergeben, da die Zettel selbst noch bis zum andern Morgen früh angenommen sind, ja zu dem Buchdrucker gesandt ist, um sie abholen zu lasseu. Wenn freilich die Hrn. Buchdrucker das Ankleben selbst übernehmen und es dann nicht ausführen, so kann der Unternehmer nicht dafür; ebenso, wenn die Zettelankleberin, welche die Herren Buchdrucker engagirt haben, so träge ist, daß sie bis jetzt auch **nicht einen Zettel** an die Säulen in Grabow, Bredow, Grünhof, Bredower Antheil, Züllchow, Bollinchen und Gotzlow angeklebt hat, so trifft den Unternehmer gleichfalls keine Schuld. Was dem Unternehmer zum Ankleben überwiesen ist, hat stets bis an die fernsten Säulen seine sofortige und regelmäßige Verbreitung gefunden.

Es ist also nichts, was gegen die Säulen spräche, als daß es ein konservativer Mann gewesen ist, der es sich erlaubt hat, diese in allen andern großen Städten bewährte Einrichtung auch für Stettin ins Leben zu rufen und der dafür von der Demokratie mit den verschiedensten Mitteln in leidenschaftlichster Weise bekämpft wird.

Deutschland.

Berlin, 9. September. Die politische Lage Deutschlands wird man als eine durchaus friedliche bezeichnen müssen, nachdem sich das Wiener und das Pariser Kabinet aus eigener Veranlassung über ihre friedlichen Zwecke, welche auf der Salzburger Zusammenkunft verfolgt wurden, ausgesprochen haben. Das Berliner Kabinet seinerseits hat die preußischen Gesandten von dieser Sachlage durch ein Rundschreiben in Kenntniß gesetzt. Die nordschleswigsche Angelegenheit wird durch die Besprechungen der Vertrauensmänner ihrer Lösung hoffentlich entgegengeführt werden. Das preußische Kabinet hat wenigstens, wie uns versichert wird, den innigen Wunsch, die Frage so bald als möglich zur Entscheidung zu bringen. Nur die orientalische Frage droht noch mit Verwickelungen. Der Aufstand auf Kandia scheint allerdings seinem Erlöschen nahe. Die Freiwilligen aus Griechenland, welche den Kampf in der letzten Zeit gegen die Türken noch fortsetzten, fangen an, nach der Heimath zurückzukehren; aber die Zustände Griechenlands sind in einer Weise aufgeregt, daß die Regierung kaum im Stande sein wird, den Einbruch bewaffneter Schaaren ins türkische Gebiet zu verhindern. Dann wird die Pforte zu den Waffen greifen müssen.

— Der dem Bundesrathe erstattete Ausschußbericht über den Vertrag vom 8. Juli d. J. wegen Fortdauer des Zollvereins weist mit vollem Rechte darauf hin, daß die Organe des norddeutschen Bundes (Präsidium, Bundesrath, Parlament und Beamte) durch den Vertrag mit den süddeutschen Staaten eine erweiterte Wirksamkeit erhalten, so daß sie nur zum Theil auf dem verfassungsmäßig festgestellten Boden unverändert bleiben, zum Theil aber auch, durch den Zutritt der süddeutschen Elemente, einen veränderten Charakter erhalten. Speziell wird daran erinnert, daß für diejenigen Gegenstände der Zoll- und Steuer-Verwaltung, welche im norddeutschen Bunde gemeinsam sind, ohne in die Gemeinschaft mit den süddeutschen Staaten zu fallen, die Bestimmungen und Einrichtungen des norddeutschen Bundes keinerlei Aenderungen erleiden. Auf diesem Gebiete behält der Bundesrath, wie dessen Ausschuß, seine durch die Verfassung vorgeschriebenen Funktionen. Dagegen tritt für das Zollwesen und die übrigen gemeinschaftlichen Steuern des Zollvereins der Bundesrath des letzteren in Thätigkeit. Der Bundesrath giebt also seine auf gemeinsame Zölle und Steuern bezüglichen Befugnisse an den Bundesrath des Zollvereins ab, eben so wie der Reichstag für die Gegenstände, welche den Inhalt des Vertrages vom 8. Juli d. J. ausmachen, seine besonderen Befugnisse zu Gunsten des Zollparlamentes für die Dauer des Vertrages suspendirt.

— Die erforderlichen Nachwahlen für den Reichstag sollen nach Möglichkeit beschleunigt werden. Viele Nachwahlen sind bereits ausgeschrieben; die übrigen sollen, so weit nicht in den lokalen Verhältnissen unüberwindliche Hindernisse entgegentreten, jedenfalls im Laufe der nächsten Woche erledigt werden.

— Die umfangreichen Arbeiten der durch die vorjährige Verstärkung der Armee hervorgerufenen Mehrbeschaffung von Uniformen und Ausrüstungs-Gegenständen aller Art sind nunmehr soweit beendet, daß selbst für den Fall einer eintretenden Mobilmachung dem erforderlichen Bedarf auch für die Landwehr-Bataillone überall entsprochen werden kann. Ebenso sind die Montirungs- und Train-Depots in ihren Augmentationsbeständen überall vollständig komplet gemacht.

— Bei der furchtbaren Angst, welche die guten Sachsen vor einer Borussifizirung haben, sollte man meinen, daß die inneren Verhältnisse des Königreichs so paradiesisch seien, daß man um keinen Preis aus diesen herausgehen möchte. Daß dem aber nicht so ist, sondern auch in Sachsen Dinge passiren, welche man „unerhört" nennen muß, dafür geben uns die am 4. September in der Dresdener Stadtverordneten-Versammlung stattgehabten Verhandlungen ein Beispiel. Es kam in derselben nämlich folgender Fall religiöser Unduldsamkeit zur Verhandlung: Ein aus Oschatz gebürtiger Einwohner daselbst hatte sich vor Jahren mit einer Jüdin verheirathet und in glücklicher Ehe mit derselben mehrere Kinder erzeugt. Plötzlich, vor wenigen Tagen, erscheinen bei ihm Polizeibeamte und fordern ihn auf, seine nach dem dortigen vielbelobten bürgerlichen Gesetzbuche ein für allemal ungültig eingegangene Verbindung mit der Jüdin zu lösen, indem sie zugleich der letzteren eine Frist von acht Tagen stellen, um sich aus dem Hause ihres bisherigen Gatten zu entfernen. Der Mann hat nun in dieser Angelegenheit Berufung bei der Königlichen Kreisdirektion eingelegt und darauf hingewiesen, daß seine Ehe schon vor Erlaß des bürgerlichen Gesetzbuches geschlossen worden sei, damals aber kein gesetzlich zu begründendes Verbot derselben bestanden habe und er hofft, sein glückliches Eheverhältniß sich solchergestalt noch zu erhalten. Die Dresdener Stadtverordneten, bereits auf Antrag der Mehrheit ihrer Verfassungs-Deputation im Begriff, eine an das Königliche Ministerium zu richtende Vorstellung um Aufhebung der auf dem religiösen Bekenntnisse ruhenden Unterschiede und Beschränkungen in unserem staatsbürgerlichen Leben fallen zu lassen, weil der Stadtrath seinen Beitritt dazu verweigert hatte, erhoben sich bei dieser Mittheilung eines ihrer Kollegen, des Advokaten Lehmann, über den obigen Fall zu dem fast einmüthigen Entschlusse, nunmehr gedachte Vorstellung direkt an ihre Bestimmung gelangen zu lassen.

— Ueber den Stand der Lotteriefrage in den annektirten Provinzen liegen sowohl aus Hannover als aus Frankfurt Nachrichten vor. In Hannover haben sich jetzt auch der Magistrat und die Königl. Landdrostei von Hannover an die Regierung um das einstweilige Fortbestehen der hannoverschen Lotterie gewendet, mit der Bitte, baldigst darüber Bestimmung zu treffen, da gegenwärtig schon die letzte Ziehung stattfindet und die 4—500 Kollekteure über ihr zukünftiges Schicksal vollständig im Dunkeln schweben. In Frankfurt ist dagegen eine Entscheidung erfolgt, die wohl, wenn nicht der Form, so doch dem Inhalte nach als eine endgiltige angesehen werden muß. Ein Reskript des Finanzministers bestimmt nämlich, daß die so eben vollendete Ziehung als die in dem Aufhebungsdekret bezeichnete zweite des Jahres 1867 anzusehen sei, da in der Zwischenzeit eine Aenderung in diesen Dispositionen nicht getroffen worden sei. Der neueingereichte Lotterieplan hat keine Bestätigung gefunden und es ist somit die Fortdauer des Spieles thatsächlich inhibirt.

— Heute Nachmittag hat eine Sitzung des Bundesrathes in dem Gebäude des Staatsministeriums stattgefunden. Die vereinigten Ausschüsse für Rechnungswesen sowie für Zoll- und Steuerwesen versammelten sich gestern zur Berathung des Etats der Einnahmen an Zöllen und Gebrauchssteuern.

Ausland.

Wien, 5. September. Die „N. Fr. Pr." entwirft nach den Aussagen vollkommen kompetenter Geschäftsleute folgendes erfreuliche Bild von der momentanen volkswirthschaftlichen Lage Oesterreichs: Oesterreich macht in diesem Jahre eine Ernte, wie schon lange, lange nicht. Alle Vorrathskammern des Landes erweisen sich unzulänglich, die Schätze zu bergen, welche die Landwirthe heuer einheimsen. Weit über den Bedarf der einheimischen Bevölkerung reicht die diesjährige Ernte, und wir können dem Auslande liefern, so viel es begehrt. Die Konjunktur bringt es nun mit sich, daß das Ausland auf unseren Märkten als Käufer auftreten muß, und schon, obwohl wir noch inmitten eines herrlichen, auch die Weinernte in ungewöhnlicher Art begünstigenden Herbstes stehen, hat der Getreideexport aus Oesterreich die riesigsten Dimensionen angenommen. Alle Betriebsmittel der Bahnen sind nngenügend, den Andrang von Sendungen, welche der Beförderung über die Grenze harren, zu bewältigen, und auf Monate hinaus scheint diese Bewegung unaufhaltsam. Wirkt die reichliche Ernte an sich schon belebend und kräftigend auf die Bevölkerung, die davon unmittelbar profitirt, so treten die Rückwirkungen noch in weiterem Umkreise durch den Export hervor. Der Geldzufluß macht sich fühlbar. Alle Manufakte sind in gesteigerter Nachfrage.

Paris, 7. September. Das Interim Lavalette's für die Ministerien der Finanzen und des Staates endet heute und Rouher tritt wieder in seine Position. Seine erste und Hauptbeschäftigung wird sein, die Angelegenheiten des Credit Mobilier in Betracht zu ziehen, da die Brüder Pereire, nachdem sie so eben vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden, Himmel und Erde in Bewegung setzen, um sich und ihr Institut zu retten. — Morgen treten in ganz Frankreich die Munizipalräthe zusammen, um, gemäß der Bestimmungen des Kaiserlichen Briefes vom 15. August, die Vicinalwege des Landes nach drei Kategorieen abzuscheiden. Ihre Arbeit soll dann sofort den noch tagenden Generalräthen vorgelegt werden. — Wie ich höre, hat die Verlagshandlung von Duncker u. Humblot in Leipzig das Recht käuflich an sich gebracht, die in der „Revue Contemporaine" vom Grafen Kerartry schon erschienenen und noch erscheinenden Aktenstücke über den „Fall Kaiser Maximilian's" in Deutschland zu publiziren. Diese deutsche Ausgabe wird eine Anzahl von Pièoen enthalten, die man in Frankreich nicht drucken zu lassen gewagt hat. Die Ausgabe soll noch vor Ablauf dieses Monats und ehe die letzten Artikel des Grafen Kerartry in der „Revue Contemporaine" abgedruckt sind, in Leipzig erfolgen.

— Der Pariser „Times"-Korrespondent giebt nachstehendes Material zur Geschichte des letzten spanischen Aufstandes, das, wie er versichert, aus der zuverlässigsten Quelle geschöpft ist. Die Seele der Bewegung war in der That General Prim. Er hatte die Zusicherung erhalten, daß die Garnison einer namhaften Stadt bereit sei, auf ein Zeichen von ihm sich zu pronunciiren. Der festgesetzte Tag war der 15. August. Hand in Hand mit dem Militär sollte ein Civilaufstand gehen und gleichzeitig in allen östlichen

Provinzen ausbrechen. Von einzelnen Mitbetheiligten war die Frage aufgeworfen, ob es nicht besser sei, daß der Militäraufstand den Anfang mache; die erwähnte Garnison könnte am Ende sich doch nicht pronunciiren und dann würden die Civilisten, ohne allen festen Stützpunkt, in die schlimmste Lage kommen. Prim war indeß sicher, daß die Garnison an dem bestimmten Tage losbrechen würde. Sie ließ ihn aber doch im Stich; sie regte sich nicht. Damit war der sonst sehr gut angelegte Plan vollständig durchkreuzt. Hätte die eine Garnison sich pronunciirt, so würden ohne Zweifel andere in Menge ihr nachgefolgt sein, die Regierung wäre demoralisirt worden, Madrid selbst hätte wahrscheinlich, wie 1854, Barrikaden aufgeworfen und Isabelle hätte die Flucht ergriffen. Davon war nun keine Rede mehr. In der Hoffnung auf eine günstige Wendurg ließen die Insurgenten sich nicht sobald entmuthigen. Ihre Zahl war nicht gering. Gegen 12,000 Mann waren in Aragonien, Catalonien, Valencia und an den Grenzen von Murcia und Castilien auf den Beinen. Mehrere Hundert militärisch gedrillte und gut bewaffnete Carabineros (Douaniers) hatten sich ihnen angeschlossen. Sonst war von den Insurgenten nur ein mäßiger Theil gut bewaffnet; die Uebrigen führten nur Vogelflinten oder lange Messer. In der Provinz Tarragona waren die Aufständischen am stärksten und zählten manche wohlhabende Personen aus den höheren Ständen unter sich, welche, als sie an dem Erfolge verzweifeln mußten, rasch von dem angebotenen indulto (Amnestie) Gebrauch machten und zu ihren Familien zurückkehrten. Blut ist nicht viel geflossen, die Truppen vermieden es, die Insurgenten anzugreifen. So rückte z. B. die ganze Garnison von Reus aus, kehrte aber zurück, nachdem sie ein Paar Schüsse gethan. Die blutigste Affaire war die in Arragonien.

— Es steht jetzt fest, daß die französische Regierung dem Ritter Nigra zugesagt hat, die Stellung der Legion von Antibes gegenüber der französischen Armee in einer dem wahren Sinne des September-Vertrages entsprechenden Weise umzugestalten. Das Florentiner Kabinet hat dagegen die Verpflichtung übernommen, Garibaldi von der Päpstlichen Grenze zu entfernen, was bereits durch die Abreise des letzteren nach Genf geschehen ist. — Rußland besteht, so viel zuverlässig verlautet, jetzt nach der Reise Fuad Pascha's in die Krim nicht mehr auf Eröffnung der internationalen Untersuchung in Kreta. Dagegen hat sich die Pforte bereit erklärt, die Stellung der Insel äußerlich so günstig als möglich zu gestalten, so daß man in diplomatischen Kreisen sich auf Herstellung einer völligen Autonomie Kandia's Rechnung macht. — Der französische Gesandte Berthemy in Washington hatte sich, betroffen von der Nachricht des Ankaufs der Bay von Semana auf San Domingo durch die Vereinigten Staaten, direkt an Seward gewandt, um zu erfahren, was Wahres an diesem Gerücht sei, das ihn stark beschäftigt, weil es ein erstes Fußfassen der großen nordamerikanischen Republik in den Antillen bekundet hätte. Herr Seward stellte Anfangs die Sache entschieden in Abrede, muß sich aber schließlich doch eines Besseren besonnen haben, da heute Morgen auf dem auswärtigen Amte eine Kabeldepesche Berthemy's eintraf, welche meldet, Seward habe ihm angezeigt, daß Präsident Cabrol sich jetzt entschlossen habe, einen Vertrauensmann nach Washington abzuschicken, um die vor Jahren schon einmal abgebrochenen Unterhandlungen nun wieder aufzunehmen.

Florenz, 4. September. Gestern haben im ganzen Königreiche die Wahlen der Präsidenten der Provinzialräthe zur Liquidation der Kirchengüter stattgefunden. Ueber das Wahlresultat ist noch nichts bekannt. — Garibaldi hat seine Reise nach Genf nun wirklich angetreten; sein Sohn Menotti ist in Toscana zurückgeblieben. Die Absicht des Generals ist es, am 10. oder 12. wieder in Italien zurück zu sein, und wird er seinen Aufenthalt in der Umgebung von Florenz auch weiterhin fortsetzen. Sein Schwiegersohn, der Major Ganzio, wird von Caprera zurückkehren und sich dem General zur Verfügung stellen. Doch glaubt man nicht, daß der letztere die Plane gegen Rom so bald wieder aufnehmen wird. Eine charakteristische Anekdote wird von der letzten Reise des Generals erzählt. Als er in Orvieto weilte, versammelte sich ein Haufen junger Müßiggänger unter seinem Fenster und rief: „Es lebe die Republik!" „Nicht die Republik ist es," antwortete Garibaldi, „die ihr verlangt, sondern die Unordnung und die Trägheit; die erste Tugend eines Republikaners ist die Arbeit!"

— Dem Vernehmen nach wird sich eine Kommission zu Garibaldi begeben, um ihn zu bitten, seine Projekte auf Rom bis auf einen geeigneteren Zeitpunkt zu verschieben. Auf den Antrieb des Ministerpräsidenten begiebt sich diese Deputation zu Garibaldi, und der Ministerpräsident selbst ist von der französischen Regierung zu diesem Entschlusse veranlaßt worden. Letztere Regierung wäre, wie es heißt, nicht abgeneigt, die Legion von Antibes umzubilden, aber sie würde dies erst thun, nachdem um Rom alle von Garibaldi hervorgerufene Agitation aufgehört hätte. Es ist möglich, daß Garibaldi, der schon viele Selbstverleugnungs-Handlungen gethan hat, darauf eingeht, nach seiner Insel Caprera zurückzukehren, um so mehr, als er kürzlich noch entmuthigt schien, indem er seinen Freunden bemerkte, die Haltung der Römer sei nicht so, wie er sie erwartet hätte. Die Römer sagte er, sind nicht dazu aufgelegt, eine Handlung politischer Existenz zu vollbringen, und sie bleiben ganz bewegungslos. Es ist wahr, daß sie sich durch die Cholera entschuldigen können, die sie lähmt, aber später ist es zweifelhaft, ob sie fähig seien, etwas zu thun, das ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft würdig sei.

Warschau, 4. September. In Folge neuer Verschärfung der Censur erscheinen die ausländischen Blätter seit einigen Tagen wieder sehr geschwärzt oder werden theilweise ganz zurückgehalten. — Die Bildung eines landwirthschaftlichen Centralvereins für ganz Polen wird nicht gestattet, dagegen haben die Kreisvereine zu landwirthschaftlichen Zwecken die Genehmigung erhalten unter der Bedingung, daß den Versammlungen der Mitglieder stets ein Beamter der Aufsichtsbehörde beiwohne.

Rumänien. In Galacz und Ibraila wurde von mehr als vierzig Großhändlern der verschiedensten Nationalitäten eine Petition verfaßt und an die Regierungen von Preußen, Italien, Rußland, England, Frankreich und Oesterreich abgesendet, in welcher dieselben den Schutz dieser Mächte gegen die Uebergriffe der rumänischen Regierung anrufen. Veranlassung zu dieser Petition ist die Eintreibung der Patentsteuer von den ausländischen Großhändlern, obgleich dieselbe im direkten Widerspruche mit dem Pariser Betrage steht. Die rumänische Regierung schenkte den Erklärungen der Repräsentanten der Mächte in Konstantinopel eben so wenig Beachtung, als den Protesten der Konsuln in Bukarest.

Pommern.

Stettin, 10. September. Durch Reskript der Königlichen Regierung vom 26. August und Erlaß der Königlichen Polizei-Direktion vom 5. d. Mts. ist in Rücksicht auf die in jeder Hinsicht zufriedenstellende Dienstführung des bisherigen interimistischen Polizei-Kommissarius Buntrock, nach zurückgelegter sechsmonatlicher Probedienstzeit, dessen definitive Anstellung hierselbst nunmehr erfolgt.

— Die General-Versammlung des Stettiner Konsum- und Sparvereins, welche im Saale des Schützenhauses am 7. d. M. stattfand, wurde eröffnet und geleitet durch den Vorsitzenden Herrn Georgi. Derselbe theilte der Versammlung mit, daß der Verein, was Vielen bereits durch öffentliche Blätter bekannt sei, laut Verfügung des hiesigen Königlichen See- und Handelsgerichts vom 8. v. M. als eingetragene Genossenschaft ins Handelsregister aufgenommen worden. Die dadurch erlangten Korporationsrechte gewähren dem Vereine den Rechtsschutz und die Vortheile, welche das neue Genossenschaftsgesetz den Schulze-Delitzschen Genossenschaften zu Theil werden läßt. Der erfolgte Ankauf eines eigenen Grundstücks trägt ebenfalls wesentlich dazu bei, dem Geschäft einen größeren Aufschwung zu verschaffen. Das Grundstück legt selbst bei seinem heutigen Ertragswerth dem Verein nicht nur keine Lasten auf, sondern wird in Zukunft bei zweckmäßiger Umänderung Ueberschüsse bringen. Daneben bietet es dem Vereine trockene und ausreichende Lager- und Verkaufs-Räume, deren günstige Lage inmitten der Stadt auf die Steigerung des Waarenumsatzes vortheilhaft wirkt. Der Vorstand ist fortdauernd bestrebt, die besten Bezugsquellen bei den Waareneinkäufen zu benutzen, demzufolge der Waarenumsatz im Hauptlager Heumarkt No. 3 auch im verflossenen Monat sich erheblich gesteigert hat.

Durch Herrn Lagerhalterhalter Schmidt wurden an Waaren verkauft für 940 Thaler gegen 666 Thaler im Monat Juli, mithin mehr 274 Thaler. Rechnet man dazu den Waarenabsatz an die Kommanditen im Betrage von 851 Thaler; so ergiebt sich in dem eigenen Verkaufsgeschäft pro August ein Gesammtumsatz von 1791 Thlr. gegen 1454 Thlr. im Juli, derselbe steigerte sich somit um 337 Thlr. Der Vorstand hat es für zweckmäßig gehalten, folgende Kommanditen aufzuheben: Bäckermeister Tetzlaff, Grenzstraße Nr. 9c, Wittwe Jahnke, Frauenstraße Nr. 39, Frau A. Horn, Lindenstraße Nr. 5, Büll, Wollweberstr. Nr. 28, Fischer, Schuhstraße Nr. 4, Schultz, Breitestraße Nr. 19, da das jetzige vergrößerte Hauptlager Heumarkt Nr. 3 den meisten Mitgliedern bequemer liegt und auf diese Weise die Verkaufsprovision gespart wird. Es bestehen für das eigene Geschäft gegenwärtig folgende Kommanditen: Leistner, Gießereistraße Nr. 29 in Grabow, Günther, Grünhof, Pölitzerstraße Nr. 28, Pommerensdorf, Fabrikaufseher Koch, C. Krüger, Oberwiek. An die Lieferanten wurden pr. August an Marken ausgegeben für 2023 Thlr., worauf der dem Vereine zufallende Gewinn 187 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. beträgt, im Durchschnitt etwas über 9 pCt. Die mehrseitigen Klagen über das kontraktwidrige Verfahren einzelner Vereinslieferanten gegen Mitglieder veranlaßte den Vorsitzenden zu der Erklärung, daß der Vorstand unnachsichtlich streng gegen alle diejenigen Lieferanten vorgehen werde, die durch solches Gebahren die Interessen des Vereins und der Einzelnen schädigen. Der Vorstand halte sich schon im Interesse der übrigen Lieferanten, welche die Mitglieder bei ihren Einkäufen reell bedienen, zu dieser Maßnahme verpflichtet und werde demnächst diejenigen Lieferanten öffentlich namhaft machen, mit denen die Geschäftsverbindung aufgehoben worden. Bei dem zunehmenden Geschäftsumfange dürfte die den Konsumenten zufallende Dividende diejenige der letzten Rechnungsperiode übersteigen, vorausgesetzt, daß auch fernerhin jedes Vereinsmitglied seinen Bedarf möglichst aus den Vorräthen des Hauptlagers entnimmt.

Herr Meyer erstattete darauf den Kassenbericht, dem wir folgendes entnehmen: Der Kassenbestand ultimo Juli c. betrug 2398 Thlr. 1 Pf., dagegen verausgabt 5982 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf., so das ultimo August c. ein Kassenbestand von 545 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. verblieb. Am Schluß des II. Quartals belief sich die Mitgliederzahl auf 902, seitdem sind neu aufgenommen 72, dagegen ausgeschieden 2, der Verein zählt somit gegenwärtig 972 Mitglieder. Es wurde hierauf der Versammlung die Liste derjenigen Mitglieder mitgetheilt, welche durch baare Einzahlung auf gezeichnete Obligationen, die zum Hausankauf erforderlich gewesenen 5000 Thlr. gezeichnet haben. Dies Kapital wurde durch nur 46 Mitglieder aufgebracht, während der Verein deren 972 zählt. — Herr Lagerhalter F. Schmidt sprach sich über die Herstellung gesunder und kräftiger Backwaaren aus, und war der Ansicht, daß der Verein so bald als möglich eine eigene Bäckerei begründen müsse, was nicht mit zu großen Schwierigkeiten verknüpft sei, wie dies das Beispiel der am 1. Januar c. in Berlin begründeten Vereinsbäckerei lehre, die monatlich 15 bis 20,000 Brode liefert.

— Unter zahlreicher Betheiligung der Bredower Einwohnerschaft fand am Sonntag Nachmittag die Beisetzung der in einem gemeinschaftlichen Sarge gebetteten Ueberreste der bei dem letzten dortigen Brande verunglückten vier Kindee auf dem dortigen Friedhofe statt.

— Gestern gegen Abend ist die Verhaftung des Nagelschmieds Franke in Bredow, sowie dessen Ehefrau und einer Hausbewohnerin desselben — deren Namen wir indessen nicht erfahren konnten — erfolgt. Muthmaßlich steht diese Verhaftung mit dem auf dem Franke'schen Grundstücke stattgehabten Brande im Zusammenhang. Der Transport erfolgte unter Aufsicht eines Polizei-Kommissarius und eines Sergeanten per Droschke.

— Das Bundes-Gesetzblatt des norddeutschen Bundes kann durch sämmtliche Post-Anstalten des norddeutschen Bundes und durch das Gesetzsammlungs- und Zeitungs-Debits-Comtoir in Berlin im Wege des Abonnements bezogen werden. Der diesjährige Abonnementspreis wird für die Anzahl von 40 Bogen Text erhoben und ist demgemäß auf 10 Silbergroschen festgesetzt. Insofern von dem Bundes-Gesetzblatt bis zum Schlusse dieses Jahres nicht volle 40 Bogen ausgegeben werden, erhalten die betreffenden Abonnenten den, auf die weniger erscheinenden Bogen entfallenden Betrag zurückerstattet.

— Se. K. Hoh. der Kronprinz haben im Namen Sr. Maj. des Königs folgende Personen zu Verwaltungs- beziehungs-weise zu Ehren-Mitgliedern der Landesstiftung „Nationaldank" zu ernennen geruht: Zu Verwaltungs-Mitgliedern: 1) den Königl. Obersten und Kommandanten von Stralsund v. Greiffenberg zum Regierungs-Bezirks-Kommissarius, 2) den Königl. Lieutenannt a. D. und Rendanten Groth daselbst zum Schatzmeister, 3) den Königl. Oberforstmeister v. Hagen zum Schriftführer, 4) den Kaufmann, Altermann C. F. Büchsel und 5) den Königl. Major Löwenberger v. Schönholtz, beide zu Verwaltungs-Mitgliedern des Regierungsbezirks-Kommissariats Stralsund. Zum Ehrenmitgliede: den Stadtquartiermeister Scholtz in Stralsund.

— Unter Bezugnahme auf den §. 9 des Gesetzes vom 27. September v. J. (Gesetz-Sammlung Seite 586) wird bekannt gemacht, daß am 31. August d. J. 1,322,464 Thlr. in Darlehnskassenscheinen in Umlauf gewesen sind.

Stargard, 8. September. Am Freitag verstarb hier der Kanzlei-Rath Klatte an den Folgen eines unglücklichen Falles, welchen er sich durch einen Fehltritt von einer Leiter in seinem Büreau zugezogen hatte.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 9. September, Vormittags. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Ein offiziöses Telegramm der „Hamburger Nachrichten" aus Wien sagt, daß Frankreich in Petersburg die gemeinsame Lösung der Frage wegen Kretas angeregt habe, indem es die Niederwerfung des Aufstandes als Thatsache zu Grunde lege.

Hannover, 9. September, Mittags. Polizeipräsident v. Leipziger ist zum kommissarischen General-Polizeidirektor von Hannover ernannt. Sein Vorgänger v. Steinmann ist als Hülfsarbeiter in das Ministerium des Innern nach Berlin berufen worden.

Wiesbaden, 9. September, Vormittags. Nach hier eingegangenen, gut beglaubigten Nachrichten ist die Domänenangelegenheit durch Königliche Entschließung definitiv erledigt.

Wien, 9. September, Nachmittags. Gegenüber den Mittheilungen hiesiger Blätter wird von kompetenter Seite versichert, daß weder die Ueberführung der Asche des Herzogs von Reichsstadt nach Paris, noch die Frage der mexikanischen Staatsschuld Gegenstand der Besprechungen in Salzburg gewesen sind.

Genf, 8. September, Abends. Garibaldi, welcher bereits in Villeneuve von dem hiesigen Comité empfangen war, ist hier eingetroffen und von dem Volke mit großem Enthusiasmus begrüßt worden.

Petersburg, 9. September, Nachmittags. Aus Nicolajew (Gouvernement Cherson) wird hierher gemeldet, daß der Schah von Persien demnächst zum Besuche des Czaren in Livadia eintreffen werde.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 8. September, Vormittags. Angekommene Schiffe: Therese, Michaelis von Newcastle. Amande, Krützfeld von Kiel. Professor Schultze, Woywoode von Sonderburg. Maria, Burmeister von Rendsburg. Diana, Magnussen von Newyork. Julie, Daus von Colberg. Albert, Weiland von Danzig. Johanna, Elert von Crampaß. Die Erndte (SD), Schultz von Stolpmünde. Helix (SD), Möller von Petersburg. Danzig (SD), Watson von Leith. Pacific (SD), Muson von Hull. Rubbens (SD), Hogguer von Amsterdam. Wind: W. Revier $14\frac{1}{2}$ F. Strom ausgehend. 1 Schiff in Sicht.

8. September, Nachmittags. Ceres (SD) Braun von Kiel. Johannes Olhaver von Bremen. Anna Christine, Jooch von Arnis. Cito, Schmeckel von Rügenwalde. Jacoba Martina, Keiel von Holtenau. Wind: W. Strom ausgehend. Revier $14\frac{1}{2}$ F.

9. September, Vormittags. Ocean Maid, Milne von Fraserburgh. Gipsy, Swanson von Helmsdale. Enigheden, Peterson von Malmö. Carl, Meyer von Warnemünde. Erndte, England von Bremen. Norman (SD), Cave von London. Minos (SD), Jantzen von Petersburg. Helene, Stolley von Carlscrona; löscht in Swinemünde. Wind: N. Revier $14\frac{8}{12}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. September. Weizen loco kleiner Handel, Termine wesentlich höher. Gekündigt 2000 Ctr. Roggen-Termine wurden heute unter animirter Stimmung und bei regem Handel zu schnell steigenden Preisen gehandelt, wozu die von außerhalb eingelaufenen vielseitigen Deckungsankäufe Veranlassung gaben, welche nur zu wesentlich höheren Preisen Befriedigung fanden. Die Preissteigerung beträgt gegen vorgestern ca. 2 Thlr. pr. Wspl. Gek. 1000 Ctr.

Hafer vernachlässigt, Termine ohne Aenderung. Gek. 3600 Ctr. Von Rüböl wurden die nahen Sichten wiederum durch fortgesetzte Kündigungen in Höhe von 3400 Ctr. gedrückt, wogegen die entfernten Sichten ihren Preisstand ziemlich behaupteten. Spiritus unterlag kleinen Schwankungen. Nach anfänglicher Besserung verflaute der Markt unter dem Einfluß einer Kündigung von 90,000 Quart.

Weizen loco 80—95 Rt. nach Qualität, gelber ungarischer 86 Rt. bez., Lieferung pr. September $80\frac{1}{2}$, $81\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober 80, 81, $80\frac{3}{4}$, 81 Rt. bez., Oktober-November 79, 80 Rt. bez., April-Mai $77\frac{3}{4}$, $78\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 62—66 Rt. nach Qual., 78—80pfd. 64—$64\frac{2}{4}$ Rt., ordinärer 62 Rt. bez., pr. September $63\frac{1}{2}$, $64\frac{3}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $62\frac{1}{2}$, $64\frac{1}{8}$ Rt. bez., Oktober-November 60, $61\frac{1}{4}$ Rt. bez., November-Dezember $58\frac{1}{2}$, $60\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai 57, $58\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 44—50 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 26—30 Rt., galizischer 26, $26\frac{3}{4}$ Rt., schlesischer $27\frac{1}{2}$, $28\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. September u. September-Oktober $27\frac{5}{8}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Oktober-November 27, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai $27\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 65—69 Rt., Futterwaare 62—67 Rt.

Winterraps 82—84 Rt.

Winterrübsen 80—82 Rt., poln. 81—82 Rt. bez.

Rüböl loco $11\frac{1}{8}$ Rt. Br., pr. September u. September-Oktober $11\frac{1}{8}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., November-Dezember $11\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.. April-Mai $11\frac{3}{4}$ Rt.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $24\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., pr. September 24 Rt. bez., September-Oktober $23\frac{5}{8}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Oktober-November $18\frac{23}{24}$, $19\frac{1}{3}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., $19\frac{1}{6}$ Gd., November-Dezember $17\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br, April-Mai 18, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez.

Amsterdam, 7. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine steigend, per Oktober 239—240, per Mai 242—243.

Wetter vom 9. September 1867.

Im Westen:		
Paris	13,0 R.,	Wind SO
Brüssel	13,4 R.,	„ SSO
Trier	8,5 R.,	„ NO
Köln	12,0 R.,	„ SSO
Münster	9,9 R.,	„ SW
Berlin	8,3 R.,	„ SW
Im Süden:		
Breslau	8,2 R.,	Wind W
Ratibor	9,8 R.	„ S

Im Osten:		
Danzig	9,7 R.,	Wind WNW
Königsberg	11,2 R.,	„ NW
Memel	11,8 R.,	„ W
Riga	9,2 R.,	„ —
Petersburg	5,6 R.,	„ NNO
Moskau	— R.,	„ —
Im Norden:		
Christianſ	9,8 R.,	„ OSO
Stockholm	8,6 R.,	„ OSO
Haparanda	4,3 R.,	„ N.

Berliner Börse vom 9. Septbr. 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33	bz
Altona-Kiel	9	4	129	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	104 1/2	B
Bergisch-Märkische	8	4	145 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	220	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	70 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96 3/4	B
Berlin-Hamburg	9	4	156	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	217	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137 3/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	60	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	135 1/2	G
Brieg-Neisse	5 1/2	4	93	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	143 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	70 3/8	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	82 7/8	bz
do. do.	5	5	86 3/4	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	89	bz
Löbau-Zittau	—	4	39 3/4	B
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	149 1/4	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	184	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	254	bz
do. do. B.	—	4	89 1/2	B
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	127 1/2	bz
Mecklenburger	3	4	75 1/2	bz
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	90	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	85 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	93 7/8	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	194 1/2	bz
do. Lit. B.	12	3 1/2	166	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	131 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72	bz
Rheinische	6 1/2	4	117 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 1/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	75 1/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	94	B
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	102 3/4	bz
Thüringer	7 2/3	4	128	bz
Warschau-Wien	—	5	62 7/8	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4 1/2	—	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	71 1/2	bz
do. II. Em.	5	75	bz
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	95 1/2	G
do. II.	4 1/2	94 1/2	G
do. III.	3 1/2	77 5/8	bz
do. Lit. B.	3 1/2	77 5/8	bz
do. IV.	4 1/2	93 1/4	G
do. V.	4 1/2	92 1/2	bz
do. VI.	4 1/2	91 1/2	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4 1/2	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	83 1/4	B
do. do. II.	4 1/2	92	G
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4 1/2	96 1/2	bz
do. Lit. B.	4 1/2	96	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90	G
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 1/2	B
do. C.	4	86 3/4	B
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	96	B
do. II. Em.	4	84 1/2	bz
do. III. Em.	4	84 1/2	bz
do. IV. Em.	4 1/2	96 1/4	B
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	—	bz
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	85 1/4	bz
do. III. Em.	4	—	G
do. do.	4 1/2	93 1/2	bz
do. IV. Em.	4	83 3/4	B
do. V. Em.	4	83 5/8	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 1/2	B
do. III. Em.	4 1/2	—	B
do. IV. Em.	4 1/2	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	81 3/4	B
Lemberg-Czernow	5	68	bz
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	—	bz
do.	4 1/2	95	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67	bz
do.	4 1/2	94 1/2	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88 1/2	bz
do. II.	4	—	G
do. conv. I. II.	4	88 1/2	G
do. III.	4	86 1/4	B
do. IV.	4 1/2	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 1/2	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3 1/2	—	bz
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	87	bz
do. E.	3 1/2	78 1/4	G
do. F.	4 1/2	93 1/2	G
do. G.	4 1/2	93 1/4	bz
Oesterr.-Französisch	3	249	bz
do. neue	3	236 1/2	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3 1/2	—	bz
do. III. Em. 58/60	4 1/2	93	B
do. 1862	4 1/2	93	B
do. v. St. gar.	4 1/2	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	93 1/2	bz
do. II.	4 1/2	93 1/2	bz
Mosko-Rjäsan	5	84	G
Rjäsan-Kozlow	5	77 1/2	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	B
do. II.	4	—	bz
do. III.	4 1/2	90 1/2	G
Schleswigsche	4 1/2	91	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4 1/2	—	bz
do. III.	4 1/2	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	219 1/2	bz
Thüringer	4	—	B
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4 1/2	—	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 5/8	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/4	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	97 5/8	bz
do. do.	4	89 7/8	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	85 1/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	123 1/4	bz
Kurhessische Loose	—	53	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	81	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102 7/8	bz
do.	4 1/2	98	bz
do.	3 1/2	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	102	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	77 1/4	bz
do. neue	4	88 3/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 3/4	G
do.	4	84 3/4	B
do.	4 1/2	91 1/4	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	G
do. neue	4	89	B
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3 1/2	—	—
do. neue	4	87 1/8	B
Sächsische Pfandbr.	4	87	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	84	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76 1/4	B
do. neue	4	83 1/2	bz
do. neueste	4	—	B
do.	4 1/2	91 1/2	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 3/4	bz
Pommersche	4	90 3/4	bz
Posensche	4	89 1/2	bz
Preußische	4	89 3/4	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 3/4	bz
Sächsische	4	92	B
Schlesische	4	91 3/8	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Dollars	1 12 1/4	bz	Goldkronen	9 8 1/2	G
do. ohne R.	99 3/4 G	Napoleons	5 12 1/2	bz	Gold p. Zollpf.	465	G
Oest. Nt. öst. W.	82 1/2 bz	Louisd'or	111 1/2	bz	Friedrichsd'or	113 3/4	bz
Russ. Bankn.	84 bz	Sovereigns	6 24 1/8	bz	Silber	29 28	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	91	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29 1/2	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	97 3/8	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	93 3/4	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	96 7/8	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	49	B
Sächsische Anleihe	5	104 3/8	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	47 1/4	G
" National-Anl.	5	54 1/2	bz
" 1854er Loose	4	60 1/2	G
" Credit-Loose	—	70 1/2	bz
" 1860er Loose	4	69 5/8	bz
" 1864er Loose	—	41 7/8	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60 1/2	bz
Italienische Anleihe	5	49 3/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86 1/8	bz
do. 1864 engl.	5	86 1/4	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	99	bz
do. 1866	5	94 3/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63 5/8	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94 1/4	G
Amerikaner	6	77 5/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143	bz
do. 2 Mon.	3	142 1/2	bz
Hamburg kurz	2	151 1/8	bz
do. 2 Mon.	2	150 3/4	bz
London 3 Mon.	3	6 24	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82 3/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	81 3/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 3/4	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92 3/4	bz
do. 3 Mon.	7	91 3/8	bz
Warschau 8 Tage	6	83 1/2	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 5/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	107 1/2	G
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75 1/2	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	90 3/4	G
Bremen	8	4	115	G
Coburg, Credit-	4	4	79	B
Danzig	8	4	112 1/2	B
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	81 3/4	G
" Zettel-	4	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	2	bz
" Gas-	11	5	154 1/2	B
" Landes-	7 1/2	4	91 1/2	G
Disconto-Commund.	8	4	103 1/2	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	122 1/2	B
Genf, Credit-	0	4	26 1/2	B
Gera	7 3/3	4	101 3/4	bz
Gotha	5	4	94 1/2	B
Hannover	5 1/5	4	79 1/2	B
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108 3/4	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/4	4	84 7/8	G
Luxemburg	6	4	82	bz
Magdeburg	5	4	91	B
Meiningen, Credit-	6	4	89 1/2	G
Minerva Bergw.-	0	5	31 5/8	bz
Moldau, Credit-	0	4	17 1/4	G
Norddeutsche	8 1/2	4	117 1/2	B
Oesterreich, Credit-	5	5	75	bz
Phönix	—	5	101	bz
Posen	7 1/2	4	99 1/4	G
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4 1/2	150	B
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	94 1/2	B
Rostocker	7	4	113	B
Sächsische	6 3/4	4	101 3/4	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 1/4	G
Thüringen	4	4	63 3/4	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111 1/2	B
Weimar	4 1/4	4	86	B

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Jul. Hübner (Swinemünde). — Eine Tochter: Hrn. C. Sievert (Stettin). Herrn Emil Henning (Stettin).

Gestorben: Hülfsprediger Kleophas Rathke (Greifswald). — Fleischermeister Heinr. Butzke (Cöslin). — Frau Marie Wilh. Witt geb. Arndt (Cöslin). — Sohn Hans [10 M.] des Herrn Voigt (Grabow a. O.).

Verlobungs-Anzeige.

Jeanette Meyer,
Herrmann Neumann,
Verlobte.
Vangerow. Louken.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 10. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Verpflichtung des zum Stadtrath gewählten Hrn. Branddirektor Bock.

Saunier.

Stettin, den 23. August 1867.

Publikandum.

Diejenigen Einwohner, welche im künftigen Jahre ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, mögen sie solches schon bisher betrieben haben, oder erst im künftigen Jahre neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dasselbe bis zum 16. September cr. bei uns anzumelden; bei späterer Meldung würden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie nicht rechtzeitig in den Besitz der Gewerbescheine für das künftige Jahr gelangen, und also ihren Gewerbsbetrieb nicht mit dem 1. Januar k. J. beginnen können.

Der Magistrat.
Sternberg.

Aus der Leih-Bibliothek.

Von **Alice Kurs.**

(Fortsetzung).

„Aber warum —" unterbrach ich sie.

„Ich will Ihnen Aufklärung geben, da Sie doch schon das Meiste wissen," sagte sie noch bleicher werdend und sich über den Tisch beugend, der uns trennte, „ich bin Arthur nicht einen Augenblick untreu geworden in meinem Herzen. Ich will auch meinem Verlobten eine brave Frau sein, aber lieben werde ich immer und ewig nur Arthur, wenn wir auch Beide getrennt durch das Leben gehen müssen. Ich wäre gern allein geblieben," fuhr sie noch leiser und stockend fort, „aber der Vater hat sich von einem Collegen eine ziemlich bedeutende Summe Geldes geborgt und diese — verspielt. Der junge Dorn hatte sich schon früher einmal bei mir um meine Hand beworben, jetzt ist er zum Vater gegangen, und wenn ich seinen Wünschen Gehör gebe, wird an meinem Hochzeittage dem Vater die ihm fehlende Summe eingehändigt, da Dorn ein ziemlich reicher Kaufmann ist. Was konnte, was durfte ich anderes thun, als meine Einwilligung geben! Hier ist der Brief der Präsidentin Neudorf, er allein hätte mich schon bewegen sollen, ihrem Sohne zu entsagen. Soll ich hindernd zwischen ihm und seinem Glücke stehen, ihn mit seiner Familie entzweien, ihm den Weg zu Ruhm und Ehre versperren, ohne etwas anderes dafür zu bieten, als meine Liebe? Ach, glauben Sie, ich habe lange geschwankt, man giebt sein ganzes gehofftes Lebensglück nicht so leicht aus der Hand, darum lassen Sie mich aber auch jetzt; versuchen Sie mich nicht länger, ich bin nur ein schwaches Menschenkind und mein Entschluß darf nicht wankend werden. Sagen Sie Arthur, daß meine Liebe ihm immer bleiben wird, wo er auch sein mag, aber — wiedersehen dürfen wir uns nicht!"

Ehe ich noch etwas erwidern konnte, öffnete sich die Thür, und die Comtesse Langenhausen trat herein. Sie schien verwirrt, als sie mich erblickte, und fragte mit etwas unsicherer Stimme: „Ist das hier die Leihbibliothek von Bergen, wo die Präsidentin Neudorf obonnirt ist?"

Ich nahm schnell für Eugenie das Wort und sagte ihr, daß dies auf der andern Seite der Straße sein müsse, wo sich ein ähnlicher Laden befand. Daß ihr Cousin hier zwar auf eigne Rechnung sehr lange abonnirt war, verschwieg ich natürlich.

Sie sah mich einen Augenblick an und wandte sich dann an Eugenie: „Ich werde das Buch hier wohl auch bekommen können," sagte sie und nannte den Titel einer Novellensammlung, „ich mag nicht weiter gehen!"

Sie erhielt das Verlangte und Eugenie schrieb mit zitternder Hand ihren Namen auf. Die kleine Comtesse betrachtete sie dabei theilnehmend, sie schien keine Eile zu haben.

Endlich sagte sie sanft: „Ach mein Gott, wie blaß Sie aussehen, Fräulein, Sie haben gewiß recht tiefen Kummer!"

„Mir ist Jemand gestorben," erwiderte Eugenie und blickte erstaunt und zugleich innig dankbar auf, als die junge Dame ihre Hand ergriff, als wären Sie schon Jahre lang bekannt gewesen, und mit weicher Stimme sagte: „Ach Sie armes Fräulein, Gott mag Sie trösten!"

Mir erschien die kleine Comtesse nun wie ein vollständiger Engel, ich hatte sie mir gar nicht so lieblich und sanft gedacht. Eben trat der Regierungsrath in den Laden, aber sein munterer Gruß erstarb, als er uns erblickte. Ich mochte kein Gespräch mehr anknüpfen, Fräulein von Langenhansen entfernte sich und ich bat um Erlaubniß, sie begleiten zu dürfen. Wir gingen schweigend neben einander. Ich war ärgerlich, es verstimmte mich, daß Eugenie ihre ganze Hoffnung auf Lebens- und Liebesglück aus der Hand gab, ohne zu bedenken, daß sie eigentlich nichts Anderes thun konnte; ich hätte natürlich Kopf und Kragen daran gesetzt, mich nicht muth- und widerstandslos opfern zu lassen, meinen Schatz zu behalten und ihn nicht wie eine Märtyrerin in einer andern Welt zu erwarten. Die Comtesse sprach noch immer nicht, endlich schlug sie den Schleier zurück und fing mit ihrer frühern Heiterkeit an: „Herr von Braun, ich möchte Sie wohl etwas fragen, ich bin zwar erst kaum eine Woche hier, aber es kommt mir manches doch hier gar zu seltsam vor. Mein Cousin, der sich doch galanter Weise ein Bischen freuen sollte zu meiner Ankunft, geht umher wie ein Schatten, seufzt und thut ganz verzweifelt, meine Tante Präsidentin hütet ihn wie ein Kind, daß er mit keinem Fremden spricht, denn wie wir Sie gestern in der Nische überraschten, da hatte die Tante halblaut gerufen: „Jetzt spricht er den Braun, nun ist Alles verloren;" und mich schnell mitgezogen. Mein Onkel Präsident sieht so bleich und abgefallen aus, daß ich ihn kaum wiedererkannt habe, kaum setze ich den Fuß aus der Thür, so treffe ich ein junges bildhübsches Mädchen im tiefsten Jammer und Sie wieder in der Nähe mit erschreckend ernsthafter Miene und nun gehen Sie so stumm neben mir her, mit so düsterm Gesicht, wie Ihr Freund Arthur!"

(Fortsetzung folgt.)

18 | Pariser Welt-Ausstellung (1867) sechs goldene u. silberne Medaillen. | **18**

Pianoforte-Magazin von Carl René in Stettin, gr. Domstraße 18.

Pianoforte-Magazin von Carl René in Stettin, gr. Domstraße 18.

Pianoforte-Magazin

von

Carl René,

gr. Domstraße Nr. 18 in Stettin.

Großes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums,

aus den renommirtesten Fabriken von

New-York, Paris, Zürich, Wien, München, Dresden, Leipzig, Braunschweig, Stuttgart, Cassel und Berlin.

Sämmtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Hölzern nach der neuesten, solidesten Construction gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem Magazin bezogene Piano eine **fünfjährige** Garantie dergestalt, daß alle etwa mangelhaften Instrumente ohne Nachzahlung durch Umtausch ersetzt werden.

Gebrauchte Pianos werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den ersten Klavierspielern, wie: F. Lisst, Hänselt, Hans von Bülow, Professor Dr. Th. Kullak, A. Dreischock, Rubinstein, Kontsky, Schulhoff, Blassmann und vielen anderen Pianisten als vorzüglich anerkannt.

Auf der diesjährigen **Pariser Weltausstellung** haben **sechs** meiner Fabrikanten theils **goldene**, theils **silberne** Preis-Medaillen erhalten.

Stettin, im Juli 1867.

Carl Rene,
große Domstraße Nr. 18.

18 | Pariser Welt-Ausstellung (1867) sechs goldene u. silberne Medaillen. | **18**

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rthlr., ganz vollständig mit Laubsägebügel; Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Rthlr.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Petroleum-Lampen,

En gros. größtes Lager, **En détail.**

in ganz neuen Mustern, zu ermäßigten Preisen, unter Garantie bei

Moll & Hügel.
Wirthschafts-Magazin.

Vogelbauer

in größter Auswahl billigst bei

Moll & Hügel.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein vollständig ausgestattetes Lager von

Gold- und Silbersachen,
Genfer Damen-Uhren,

sowie getrennt hiervon im Nebenladen

Alfénide- und Neusilber-Waaren.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,
gegenüber der großen Domstraße.

Alte Gold- und Silbersachen werden in Zahlung genommen.

Der 2. größere

Transport von

Petroleum-Lampen

ist eingetroffen. Für die Güte leiste ich

Garantie.

A. Tœpfer,
I. Lager: Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.
II. Lager: Kohlmarkt Nr. 12 u. 13.

Von **echtem Probsteier Saat-Roggen** in plombirten Original-Säcken sind meine ersten Zufuhren eingetroffen und offerire ich davon wie von den sonst beliebtesten Sorten

Saat-Getreide,

insbesondere **Correns-Stauden-, Spanisch. Riesenstauden-, Zeeländer, Pirnaer Stauden-, Göttinger** und **Seeländischen Roggen,** erner **echten Probsteier, Culmer, Frankensteiner, Kaiser-** und **Spalding prolific Weizen** zu den billigsten Preisen.

L. Manasse jun.
Stettin, Bollwerk 34.

Aechtes Klettenwurzelœl,

bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfehlen in Flaschen à 7½ Sgr.

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Kolonie Brinsk, den 10. Januar 1867.

Ew. Wohlgeboren

die freudige Mittheilnng, daß nach einem 12tägigen Gebrauche sich eine merkliche Besserung bei mir eingestellt hat.

Da auch eine lungenkranke Frau ihre Zuflucht zu diesem vorzüglichen **weißen Brustsyrup** nehmen will, bitte ich doch gegen Postvorschuß 2 halbe Flaschen recht bald mir zugeben zu lassen.

Kühn, Lehrer.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Photographische Anstalt

von

A. Müller & Co.

Stettin: Hotel 3 Kronen Breitestraße Nr. 29/30.

Berlin: Villa Colonna Königsstraße Nr. 32.

Violinunterricht

nach **L. Spohr's** Methode.

W. Haack,
Heumarkt 8.

Mein

Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren,

sowie meine

Haar-Touren-Fabrik

für Herren und Damen empfehle ich hiermit zur ganz gefälligen Beachtung.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Vermiethungen.

Roßmarkt Nr. 4

ist der große elegante Laden zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches in Wirthschaft und Handarbeiten erfahren ist, sucht zu Michaelis eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Das Nähere in d. Expedition dieses Blattes.

Ein junges Mädchen, wissenschaftlich gebildet, sehr musikalisch, sucht eine Stelle als Gesellschafterin, oder zur Unterstützung der Hausfrau.

Auskunft grüne Schanze Nr. 12, 1 Treppe.

Ein Zimmergeselle, der gut schreiben und rechnen kann, und sich auf Ackerwirthschaft versteht, sucht eine Stelle als Statthalter oder Hofzimmermann auf einem Gute oder in irgend einem andern passenden Geschäft.

Die Adresse sagt die Expedition dieses Blattes.

Stadt-Theater.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß Sonntag, den 15. September, die Wintersaison im Stadttheater beginnt, welche in reicher Abwechselung Oper, Schauspiel, Lustspiel und Posse, sowie die interessantesten Novitäten und hervorragendsten Künstler und Künstlerinnen als Gäste bringen wird.

Außer dem bestehenden Abonnement auf

feste Plätze,
für 50 Vorstellungen 20 Thlr.,

im ersten Rang und Parquetlogen werden in dieser Saison die beliebten

100-Billets

à 50 Thlr. für I. Rang und Parquet, gültig zu **jeder** Vorstellung bei gewöhnlichen Preisen, ausgegeben, und findet der Verkauf derselben von Dienstag, den 10. d. M., bis incl. Donnerstag, den 12., Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 2—3 Uhr, an der Theater-Kasse statt. Bei Vorstellungen mit erhöhten Preisen werden diese Billets zum gewöhnlichen Kassenpreise angenommen.

Für die 100-Billets **im Parquet** werden außerdem wöchentlich mehrere Vorstellungen im

Prämien-Abonnement

stattfinden, zu welchen beim Umtausch an der Theaterkasse für je 5 zusammen vorgelegte 100-Billets 6 Tagesbillets gegeben werden, wodurch sich also der Preis für ein solches Parquetbillet auf 12½ Sgr. stellt.

Für II. Rang und Parterre tritt in dieser Saison folgende

Preis-Ermäßigung

ein. Es kostet

	statt früher	jetzt nur
II. Rang Balkon	15 Sgr.	12½ Sgr.
" Logen	12½ Sgr.	10 "
Sitzparterre	12½ "	10 "
Stehparterre	10 "	7½ "

Indem ich hier noch ein Verzeichniß der hauptsächlichsten neu engagirten Mitglieder bringe, empfehle ich mein Unternehmen vertrauensvoll einem hochgeehrten Publikum.

Hochachtungsvoll ergebenst

K. Carlschulz.

Mitglieder-Verzeichniß.

Oper: Frl. **Kaiser**, Frl. **Welinski**, dramatische Sängerinnen. Frl. **Koudelka,** Coloratursängerin. Frl. **Löber,** Soubrette. Frau **Bagg,** Alt- u. Mezzosopranparthien, Alte. Frl. **Ewald,** Alte. Herr **Wild,** Herr **Wagner,** Heldentenöre. Herr **Winterberg,** lyrischer Tenor. Herr **Hamm,** Herr **Tournier,** Tenorbuffoparthien. Herr **Fray,** Baryton. Herr **Bagg,** seriöser Baß. Herr **Broda,** Baßbuffo. Herr **Jackson,** Herr **Paulus,** Herr **Weixelbaum,** Baßparthien. Herr **Rappoldi,** Kapellmeister. Herr **Breidenstein,** Musikdirector.

Schauspiel: Fräul. **Filbach,** tragische Liebhaberin. Frl. **Galster,** sentimentale Liebhaberin. Frl. **Heuser,** muntere Liebhaberin. Frl. **Hahn,** Soubrette. Frl. **v. Stümer,** Frl. **Kiesling,** Liebhaberinnen und Kammermädchen. Frau **Hahn,** Mutter und Anstandsdame. Fr. **Heigel,** Mutter und weibliche Charakterrollen. Frl. **Ewald,** komische Alte. Herr **Richter** (Regisseur), komische und Charakterrollen. Herr **Göbel,** Held und Liebhaber. Herr **Ewers,** jugendlicher Liebhaber. Herr **Tournier,** Liebhaber und Naturbursche. Herr **Weidenkeller,** Intriguant und Charakterrollen. Herr **Werther,** Heldenvater. Herr **Fischbach,** Vater. Herr **Freytag** (Regisseur), Komiker. Herr **Hamm,** Komiker. Herr **Paulus,** Herr **Ciecierski** (Inspicient), chargirte Rollen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau)! **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.